

Alex Katz : night II 1987

Autor(en): **Stigliano, Carl / Streiff, Franziska**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern**

Band (Jahr): - **(1989)**

Heft 21: **Collaboration Alex Katz**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-680822>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NIGHT II 1987

His nighttime shooting yielded hundreds of feet of monotonous and thrilling exposures of structures in stasis. His camera lens tripped from building to street, from the silvery veil of a street light to the silhouetted hulks of the rooftop water towers that appeared to cluster into small turreted cities independent of the other architectural order beneath them. His camera lens discriminated among all the things his eye encountered, focusing on what was significant, indifferent to the rest. The machine drew into its lightless interior all that was most brilliant in his surroundings. When the right subject appeared, he pointed, pressed the button and lingered on it until he heard the last exposed frame coil up into the camera.

Later he transferred the long strands of pictures wound tightly onto little reels onto larger ones. In the confining space of his hotel room, he viewed the new segment by projecting it against one of the walls. He set a projector upon a small chair which he stood in the space cleared by shoving the bed against the entrance door, closed the single curtain that barely covered the width of the window, turned off the overhead light bulb and switched on the projector. Against the chalky surface of the faded wall, it cut a small, intense shaft of light.

It never occurred to him to cut or rearrange the strips of film into a different sequence. The images

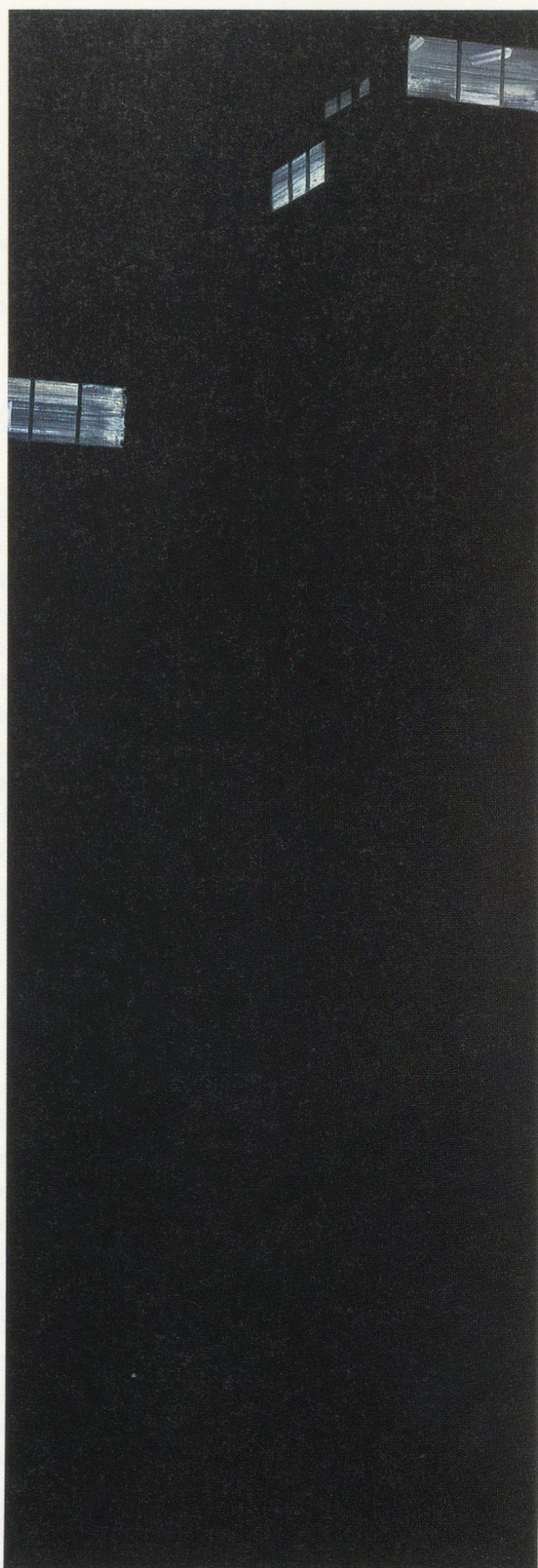
remained in the same order in which they were processed, languished in the same time he had found them.

He began each viewing with the first reel he had taken months before: a darkened office building with all its lights extinguished save for four long florescent-white glass panels that dashed across the upper floors. The details of the building's granite sheath had collapsed deep into the opaque shroud of night. The windows blazed out insistently from the flat dark void that a few hours before had revealed a looming escarpment. The light from these windows he imagined generated by the mysterious circuitry that keeps the units of the massive city pulsing through the night, long after the interiors are vacated.

He had a weakness for the mythologies of New York, harboring them in each of the subjects he selected to record. As the transparent image of the building hung in the diaphanous glow of the projection light, it hinted to his imagination the welter of possible narratives the city contained. The constant fluttering sound of the projector heightened his steadily dilating fascination with the frames advancing before him. As the whole catalog of pictures shot past, they became more than mere repetitions of his immediate world as live particles of a richer ambient one.

CARL STIGLIANO is a writer living in New York.

Editor's note: Alex Katz does not paint from photography but from life.



ALEX KATZ, NIGHT II/NACHT II, 1987,
OIL ON CANVAS/ÖL AUF LEINWAND,
138 x 48 "/350 x 122 cm.

NIGHT II 1987

Von seiner nächtlichen Jagd brachte er Meter über Meter von monotonen, überwältigenden Aufnahmen starrer Gebilde zurück. Das Objektiv seiner Kamera wanderte von Gebäude zu Strasse, vom silbernen Schleier einer Strassenlaterne zu den klotzigen Dächern mit den Silhouetten der Wassertürme, die sich scheinbar zu kleinen Städten mit einem architektonischen Eigenleben scharten. Das Objektiv selektierte dabei die Dinge, auf die er sein Auge richtete, rückte das in den Brennpunkt, was wichtig war – ohne den Rest zu beachten. Der Apparat zog all das in sein lichtloses Inneres, was in seiner Umgebung am strahlendsten war. Sobald das richtige Sujet auftauchte, zielte er, drückte den Auslöser und verweilte solange darauf, bis er hörte, dass das letzte belichtete Bild in die Kamera hineingesogen wurde. Dann wickelte er die langen Bildstreifen, die ganz straff auf kleinen Rollen sassen, auf grössere. Im beengenden Raum des Hotelzimmers schaute er sich den neuen Abschnitt an, den er auf eine der Wände projizierte. Er stellte den Projektor auf einen kleinen Stuhl, nachdem er, um mehr Platz zu haben, das Bett vor die Türe geschoben hatte, schloss den einzigen Vorhang, der kaum das Fenster verdeckte, drehte das Licht der von der Decke hängenden Glühbirne aus und stellte den Projektor an. Ein schmaler, intensiver Lichtstrahl durchschnitt den Raum und fiel auf die kalkige Oberfläche der verblichenen Wand.

Es wäre ihm nie in den Sinn gekommen, gewisse Teile des Filmstreifens herauszuschneiden oder neu zusammenzufügen. Die Bilder blieben in der Reihenfolge, in

der sie entwickelt worden waren, nahmen dieselbe Zeit in Anspruch, die die Kamera gebraucht hatte.

Er begann immer mit der Projektion der ersten Rolle, die er schon Monate zuvor aufgenommen hatte: ein finsternes Bürohaus, dessen Lichter alle erloscht waren, bis auf vier längliche, helle Glasbänder, die sich durch die oberen Stockwerke zogen. Die Einzelheiten der Granithülle des Gebäudes waren in die undurchdringliche Tiefe der Nacht gestürzt. Die Fenster glühten eindringlich in der dunklen, unergründlichen Fläche, die noch vor wenigen Stunden eine sich bedrohlich abzeichnende Steilwand verraten hatten. Er stellte sich vor, dass das Licht dieser Fenster durch geheimnisvolle Stromkreise erzeugt werde, die die elektrischen Anlagen dieser gewaltigen Stadt die Nacht hindurch pulsieren liessen, lange nachdem sich die Gebäude geleert hatten.

Er hatte schon immer eine Schwäche für New Yorks Mythen gehabt, die er in jedem der von ihm ausgewählten Sujets aufzubewahren trachtete. Als das Transparent des Gebäudes im Licht des Projektors erglühte, stellte er sich das Dickicht von möglichen Geschichten vor, das diese Stadt barg. Das unaufhörliche Surren des Projektors steigerte seine sich ständig verlängernde Faszination, die ihn beim Betrachten der vorbeiziehenden Einzelbilder packte. Als die ganze Bilderserie an ihm vorbeischoss, waren es nicht mehr einfache Wiedergaben seiner unmittelbaren Umgebung, sondern lebendige Teilchen einer reicheren Welt.

(Übersetzung: Franziska Streiff)

CARL STIGLIANO schreibt und lebt in New York.

Anmerkung der Redaktion: Alex Katz malt nicht ab Photo, sondern nach der Natur.